

**Einige botanische Beobachtungen über *Spergula pentandra* L., *Ranunculus arvensis* und über das Vorkommen des *Linum austriacum* L. etc.**

Von *M. J. Löhr* in Cöln.

---

Herr Dr. F. W. Schultz in Bitsch spricht in einem Aufsätze in der Flora 1850 p. 450, unter Anderem, nach dem Vorgange von Boreau Revue botan. de Duchartre Avril 1847 p. 423 auch über *Spergula pentandra* L. et Autor., selbst Koch, welche letztere er nach Boreau: *Spergula Morisonii* nennt und beide nach der Natur wie folgt characterisirt:

- 1) *Spergula pentandra* L. Boreau. Quirle der Stengelblätter nicht dicht, zu 15, höchstens zu 20 Blättern stehend, Kelch- und Blumenblätter ei-lanzettförmig, zugespitzt, an der Spitze etwas stumpf abgerundet; Samen linsenförmig, schwarz, mit einem schneeweissen, strahlig-gerieften Flügelrande von der Breite des Samens umgeben. Nach Linné's Systema plant. 1780. VI. B. p. 678 ist die Diagnose von *Sp. pentandra*: *Spergula* „annua, semine foliaceo-nigro circulo membranaceo-albo-cincto“ Dill. Giess. 46. etc. DeCand. Prodrum. II. B. p. 394 sagt: *Sp. pentandra*: „seminibus lenticularibus, margine punctatis alatis.“ Haiden, Triften, Wald- und Feldränder, Brachfelder und unfruchtbarer Sandboden. Pfalz bei Bitsch, Zweibrücken, Deidesheim etc. 4—5. ☉. Aber nie in Gesellschaft der folgenden Art. Schultz.
- 2) *Sp. Morisonii* Boreau l. c. F. W. Schultz. *Sp. pentandra* Koch syn. Reichenbach und aller deutschen Botaniker nach Schultz, Stengelblätter in dichten Quirlen zu 25 bis 30 stehend, Kelch- und Blumenblätter breit-eiförmig, stumpf zugerundet; Flügelrand des Samens schmutzigweiss ins Schwarzbraune spielend, etwas schmaler als der Samen selbst und ringsum vor dem

Flügelrande fein punktiert. Unangebaute Orte, Sandboden, Rainen, Haiden, Triften etc. Pfalz etc. etc. 5—6. ☉.

Da mir vor einigen Tagen obiger Aufsatz des Hrn. Dr. Schultz wieder zu Gesichte kam, so nahm ich die schon früher bei Hanau, Trier etc. mit den zuletzt hier bei Mülheim gesammelten Exemplaren nochmals genau vor, namentlich die vom hiesigen Standorte, weil diese die frischesten waren und fand die Bemerkungen des Hrn. Schulz, besonders was den Samen betrifft, bestätigt, indem es auch hier Pflanzen giebt, deren Samen einen dunkelen und wieder andere, welche einen schneeweissen Flügelrand haben; aber ob der weisse Flügelrand immer merklich breiter sein soll, als der dunkle Flügelrand, konnte ich nicht finden; auch die lockern und dichtern Quirle der Stengelblätter habe ich besonders am hiesigen Standorte beider Pflanzen veränderlich gefunden, da, wie die vorliegenden Pflanzen mit weissgeflegeltem Samenrande beweisen, mit 20—30 und mehreren Stengelblättern im Quirle vorkommen und umgekehrt Pflanzen mit dunkel geflegeltem Samenrande. Bei den Pflanzen auf hiesigen Fundorte bei Mülheim, Meerheim etc. ist der Kern des linsenförmigen Samens schwarz, der strahlige Flügelrand aus dem Schneeweissen bis ins Schwarzbraune spielend, und es kommen selbst Pflanzen mit hellem Kerne und weissem, etwas breiterem oder schmalerm Flügelrande auf demselben Standorte vor, und es will mir scheinen, dass der hellere oder dunkelere Flügelrand des Samens mehr oder weniger von der Reife desselben abhängig ist. — Was nun die Gestalt der Kelch- und Blumenblätter aus dem Eilanzettförmigen bis in das Breiteiförmige betrifft, so ist dieses bekanntlich dem Wechsel so sehr unterworfen, dass sich darauf nicht wohl eine neue Spezies gründen lässt.

Beobachtungen des *Ranunculus arvensis* L. über die Veränderlichkeit der Stacheln der Früchtchen:

Im Juni des verflossenen Sommers besuchte ich die Gegend zwischen Bonn und Eindhoven, um diesen *Ranunculus* in obiger Beziehung genauer zu untersuchen; obschon nun derselbe sehr sparsam erschien, so fand ich doch so viele Pflanzen, dass es mir klar wurde, dass darauf keine neue Spezies,

wie schon der seelige N e e s und K o c h bemerkten, gegründet werden kann, und sowohl *R. tuberculatus* Kitaib. DC. Prodröm., wie *R. reticulatus* der Flora von Bonn, nur als Varietäten aufgeführt werden müssen. Die vorliegenden Pflanzen beweisen ganz deutlich, dass nur durch ein allmähliges Schwinden der Fruchtstacheln die erwähnten Varietäten entstehen; merkwürdig bleibt es aber immerhin, dass diese Abänderungen des in ganz Deutschland so häufigen *R. arvensis* doch so selten beobachtet worden sind; denn ausser der Rheingegend hat man dieselben nur noch in Oestreich und Ungarn bemerkt.

Endlich will ich hier noch erwähnen, dass eine Pflanze, welche sonst nur in dem südlichen Deutschland wächst, nämlich *Linum austriacum* L., bereits seit mehreren Jahren an den Felsen des Schlosses Godesberg von mir beobachtet worden ist.

In der Versammlung übergab Apotheker L ö h r den Herren Mitgliedern, welche sich für Botanik interessiren, einige dort noch im Jahre 1849 gesammelten Exemplare von *Linum austriacum*, wie auch noch folgende Pflanzen aus der Flora von Cöln und Bonn: *Erica cinerea* L. *Medicago denticulata* L. *Sparganium natans* L. *Rynchospora fusca* R. et Sch. *Rynchospora alba* Vahl. *Carex limosa* L. *Scirpus fluitans* L. *Scirpus multicaulis* L. *Drosera intermedia* Hayne. *Hippuris vulgaris* L. *Pilularia globulifera* L.; und legte einen interessanten Pflanzenstoff vor, eine Flechtenspezies von den Gebirgen China's, welche in England unter dem Namen Asa-Asa vor einiger Zeit als Probe an den Markt kam; er ist deswegen merkwürdig, weil daraus ein kristallheller, silberglänzender, gelatinartiger Stoff producirt wird, welcher Chinesisches Gelatin genannt wird.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Löhr Matthias Joseph

Artikel/Article: [Einige botanische Beobachtungen über Spergula pentandra L., Ranunculus arvensis und über](#)

[das Vorkommen des \*Linum austriacum\* L. etc. 543-545](#)